



Konservative Kreise in der CDU/CSU schließen sich unter Beteiligung von „Konrads Erben“ auf Bundesebene zusammen

Die bislang überwiegend lokal organisierten parteiinternen Kritiker von Merkels Politik stellen sich nun bundesweit auf. Am Wochenende trafen sich etwa 50 Vertreter aus mehreren Bundesländern in Königswinter und verabschiedeten ein 30-Punkte-Positionspapier, insbesondere zur Zuwanderungspolitik, sowie den Zeitplan für den Zusammenschluss.

Die neue Dachorganisation wird von bereits bestehenden konservativen Kreisen getragen. Beispielsweise von der von Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung ins Leben gerufenen Initiative "Konrads Erben", des Konservativen Aufbruchs der CSU in Bayern, des Konservativen Aufbruchs in Baden-Württemberg, des Konservativen Kreises in Nordrhein-Westfalen, des Konservativen Kreises in Sachsen-Anhalt oder der Initiative "CDU-Kurswechsel" in Sachsen.

Ein bundesweiter Zusammenschluss der Konservativen in der CDU/CSU wird als dringend notwendig angesehen, um verlorene Stammwähler zurückzugewinnen. Zudem will man konservativen Mitgliedern der Union deutschlandweit wieder eine politische Heimat geben. Insbesondere die CDU soll sich dazu wieder auf ihren Markenkern vor dem „Linksruck“ besinnen.

Der "Berliner Kreis" um den CDU-Politiker Wolfgang Bosbach will den Zusammenschluss unterstützen. Er hat die Konservativen Kreise zu einem Treffen am 8. April in Berlin eingeladen. Bereits vorher wird es verschiedene Gespräche mit einzelnen Initiativen geben.

Die Idee des bundesweiten Zusammenschlusses entstand im Januar bei einem Treffen von Vertretern mehrerer konservativer Initiativen innerhalb der Unionsparteien aus allen Teilen Deutschlands in Frankfurt. Die offizielle Gründungsversammlung des „Freiheitlich-konservativen Aufbruchs in der CDU/CSU“ findet am 25. März in Schwetzingen statt.

20. Februar 2017

Kontakt:

Alexander Mitsch (Konrads Erben)

Tel. 0176 47247304

alexander.mitsch@gmx.de